

Hamburg, 20.11.2015

Hamburger WissenschaftlerInnen: Wir empfehlen ein NEIN! beim Olympia-Referendum

Seit der Veröffentlichung des Positionspapiers Hamburger WissenschaftlerInnen vom 13.10.2015 (siehe www.olympiakritik-aus-der-wissenschaft.de) ist über ein Monat vergangen. Der Senat hat sich dazu nicht geäußert und ist auch in seinen Veröffentlichungen nicht auf die formulierten Risiken aus wissenschaftlicher Sicht eingegangen. Stattdessen werden die Risiken der Olympiabewerbung von den Olympia-BefürworterInnen in der öffentlichen Diskussion weiterhin nicht kommuniziert, sondern mittels einer höchst emotionalisierten Kampagne von kritischen Diskussionen abgelenkt. Aus wissenschaftlicher Sicht sind problematische Kernpunkte des Hamburger Olympiakonzeptes immer noch ungeklärt. Aus diesem Grund sehen wir uns in unserer Kritik bestätigt und bekräftigen unsere zentralen Argumente:

- Die Planungsszenarien der Bewerbung beruhen auf unklaren Daten
- Das Beteiligungsverfahren trägt manipulative Züge
- Olympische Spiele widersprechen der Idee von ökologischer Nachhaltigkeit
- Infrastrukturentwicklung ist zentrale Aufgabe staatlicher Daseinsvorsorge und unabhängig von Olympischen Spielen
- Olympische Spiele können soziale Verdrängung auf der Elbinsel verstärken
- Ethische Grundlagen müssen berücksichtigt und umgesetzt werden
- Olympische Sicherheits- und Kontrollmaßnahmen schränken Bürgerrechte ein
- Olympische Spiele stellen ein unkalkulierbares finanzielles Risiko dar

Wir gehen davon aus, dass diese Punkte auch in der weiteren Bewerbungsphase und ggf. Umsetzung der Olympiaplanung nicht berücksichtigt werden und die genannten Risiken Realität werden könnten.

Aus diesen Gründen empfehlen wir den Hamburger BürgerInnen, beim Referendum mit NEIN zu stimmen.

InitiatorInnen

Dr. Stefanie Baasch (Umweltpsychologin und Geographin, Mitherausgeberin der Fachzeitschrift „Umweltpsychologie“, Autorin der Studie: „Herstellung von Sicherheit und Produktion von Kontrollräumen im Kontext von Großevents: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Hamburg“)

Dr. Sybille Bauriedl (Geographin, Autorin der Hamburg-Studie „Spielräume Nachhaltiger Entwicklung: Die Macht stadtentwicklungspolitischer Diskurse“)

Dennis Pauschinger (Soziologe und EU Stipendiat, promoviert zu globalen Sicherheitsmaßnahmen bei Sportgroßveranstaltungen am Fallbeispiel WM und Olympia in Rio de Janeiro)

Dr. Nils Zurawski (Soziologe, Herausgeber von „Anthropology of Security“, Autor der Studie: „Technische Innovationen und deren gesellschaftliche Auswirkungen im Kontext von Überwachung“)

UnterzeichnerInnen

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Dickhaut (HafenCity Universität Hamburg, Umweltgerechte Stadt und Infrastrukturplanung)

Prof. Dr. rer. nat. Udo Dietrich (HafenCity Universität Hamburg, Ressourceneffizienz in Architektur und Planung)

Prof. Dr. Harry Friebel (Universität Hamburg, Sozialökonomie)

Prof. Dr. Simon Güntner (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Sozialwissenschaften)

GastProf. Dr. Anke Haarmann (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Künstlerische Forschung / Designforschung)

Prof. Dr. Jörg Knieling (HafenCity Universität Hamburg, Stadtplanung und Regionalentwicklung)

Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl (Technische Universität Hamburg-Harburg, Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz)

Prof. Dr. Markus Schäffauer (Universität Hamburg, Institut für Romanistik)
Prof. em. Dr. iur. Sebastian Scheerer (Universität Hamburg, Institut für Kriminologische Sozialforschung)

Prof. Dr. Anke Strüver (Universität Hamburg, Geographisches Institut)

Dr.-Ing. Manuel Gottschick (Universität Hamburg, Alumnus des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität)

Dr. Bettina Paul (Universität Hamburg, Institut für Kriminologische Sozialforschung)

Dr. Martin Sauber (Universität Hamburg, Sozialökonomie)

Dr. Tobias Schmitt (Universität Hamburg, Geographisches Institut)

Dr. Anne Vogelpohl (Universität Hamburg, Geographisches Institut)

Yuca Meubrink, M.A. (HafenCity Universität Hamburg, Stadtethnologie/-ethnografie)

Christian Wickert, Dipl. Soz., MA intern. Kriminologie (Doktorand am Institut für Kriminologische Sozialforschung)